

Merkblatt über die Zusatzausbildung „Deutsch als Zweitsprache“ im Vorbereitungsdienst Lehramt Gymnasium

Beginn und Dauer der Zusatzausbildung

Die Zusatzausbildung „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) beginnt am ersten Tag des Vorbereitungsdienstes und endet mit dem Ende des folgenden Schuljahres. Eine Zulassung kann noch bis zu einem vom Seminar festzulegenden Zeitpunkt erfolgen. Die Ausbildung am Seminar umfasst 30 Stunden Fachdidaktik und zwei Hospitationen.

Ausbildungsstätten

Die Zusatzausbildung kann an jedem Seminarstandort im Rahmen des Vorbereitungsdienstes Lehramt Gymnasium absolviert werden.

Zulassungsvoraussetzung

Zur Zusatzausbildung DaZ kann i. d. R. zugelassen werden, wer im Fach Deutsch ausgebildet wird bzw. die Lehrbefähigung besitzt. Wer an der Zusatzausbildung DaZ teilnimmt, kann nicht zugleich an der Zusatzausbildung „Bilingualer Unterricht“ teilnehmen.

Prüfung

Die Prüfung umfasst ein etwa 20-minütiges Kolloquium. Es nimmt seinen Ausgang von den Hospitationserfahrungen. Die Beurteilung des Kolloquiums wird von der Seminarlehrkraft in der Zusatzausbildung DaZ vorgenommen. Als Ergebnis der Prüfung wird festgestellt, ob die Zusatzausbildung erfolgreich absolviert wurde. Eine Note wird nicht erteilt. Ist das Kolloquium nicht bestanden, kann das Kolloquium einmal im laufenden Vorbereitungsdienst wiederholt werden.

Wer erfolgreich an der Zusatzausbildung DaZ teilgenommen hat, erhält darüber eine Bescheinigung vom Seminar.

Hospitationen

Zwei Hospitationen an Institutionen mit DaZ- und Deutsch als Fremdsprache-Angeboten sind verpflichtender Bestandteil der Zusatzausbildung. Es soll sich bei den Hospitationen um zwei unterschiedliche Lernsituationen handeln. Die Teilnahme muss durch die Institution bestätigt werden. Hierfür ist ein entsprechendes Formular unter lpa-bw.de vorgesehen. Die Hospitationen müssen bis spätestens zwei Wochen vor Beginn des Kolloquiums abgeschlossen sein. Eine Befreiung von der Hospitationspflicht ist grundsätzlich nicht möglich.

Fachstandards für die Zusatzausbildung „Deutsch als Zweitsprache“ im Vorbereitungsdienst Lehramt Gymnasium nach GymPO II¹

Grundsätze und Voraussetzungen

Die Zusatzausbildung DaZ hat das Ziel, die angehenden Lehrkräfte zu qualifizieren, damit sie die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler so fördern können, dass sie ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern, den verschiedenen Anforderungen inner- und außerhalb des Unterrichts gerecht werden und am sozialen und beruflichen Leben in Deutschland teilhaben können.

Die DaZ-Lehrkraft

- zeigt (und vermittelt) interkulturelle Offenheit und Toleranz als Bestandteil der Wertvorstellungen sowie Empathie gegenüber kulturellen Prägungen.
- fördert durch ihr sprachliches und nichtsprachliches Handeln die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.
- berücksichtigt die spezifischen Besonderheiten unterschiedlicher Kontexte von DaZ (Vorbereitungsklassen, Förderunterricht, Sprachförderung im Fach, sprachsensibler Fachunterricht).
- unterstützt durch ihre eigene positiv affektive Haltung und Einstellung zum Fach die Freude am Erlernen der deutschen Sprache und der Begegnung mit der deutschen Kultur und fördert eine wertschätzende Lernumgebung in gegenseitigem Respekt.

Die DaZ-Lehrkraft verfügt über Kompetenzen, um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden zu können, die auf folgenden Voraussetzungen basieren:

- sie kann Sprache als System begreifen und kennt ihre Realisierungen (Sprachebenen, Varietäten).
- sie hat solide Kenntnisse der deutschen Gesellschaft, Geschichte, Kultur und Politik.
- sie ist sich der institutionellen Einbettung des DaZ-Unterrichts im Rahmen durchgängiger Sprachbildung bewusst und kennt die einschlägigen Vorgaben und Rahmenbedingungen.

¹ Als zugrunde liegende Regelungen sind insbesondere die Landesverfassung, das Schulgesetz, der Bildungsplan 2016, die GymPO II und der Ausbildungsplan zu betrachten.

Kompetenzbereiche

Unterrichtsplanung und Reflexion

Die DaZ-Lehrkraft berücksichtigt die besonderen Bedingungen, die für die Schülerinnen und Schüler gelten: Die zu erlernende Zielsprache ist Basis aller schulischen und außerschulischen Kommunikation. Aus diesem Grund hat der Prozess des Deutschlernens die Gesamtheit der kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zum Ziel. Die konkreten Erfahrungen in Deutschland werden im Unterricht reflektiert und für aktives Lernen genutzt.

Unterrichtsplanung

Die DaZ-Lehrkraft

- berücksichtigt die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Diese unterscheidet sich beispielsweise aufgrund von Herkunftsland, kultureller Zugehörigkeit, Bildungshintergrund, Sprachbiografie, Aufenthaltsperspektive, Lerngewohnheiten und Lernbereitschaft.
- zielt auf die konsequente Förderung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zum Beispiel durch Binnendifferenzierung und individuelle Förderung.
- fördert die kommunikative Kompetenz in komplexen und lebensweltorientierten Lernsituationen.
- zielt auf den funktionalen Einsatz von Grammatik und anderen sprachlichen Mitteln.
- bezieht landeskundliche, inter- und transkulturelle Aspekte ein.
- bedenkt Strategien, mit deren Hilfe die Lernenden sprachliche Herausforderungen zunehmend selbstständig bewältigen können.

Reflexion

Die DaZ-Lehrkraft

- überprüft die erfolgreiche Umsetzung der geplanten Lernarrangements.
- entwickelt gegebenenfalls Alternativen und
- reagiert mit entsprechenden Maßnahmen.

Unterrichtsgestaltung, –steuerung und Diagnostik

Die DaZ-Lehrkraft

- stellt ein sprachliches Vorbild für die Lernenden dar.
- verwendet Deutsch als Arbeits- und Kommunikationssprache und achtet auf Sprachrichtigkeit, Angemessenheit und Authentizität im eigenen Sprechen.
- wendet Formen der Sprachlerndiagnostik und Sprachförderung sinnvoll an.
- orientiert sich an Methoden und Arbeitstechniken des Fremdsprachenunterrichts.

- motiviert die Lernenden zu sprachlichen Äußerungen, wobei das Gelingen der Kommunikation im Vordergrund steht.
- unterstützt die Kommunikation mit nonverbalen Hilfsmitteln.
- praktiziert Methoden der Fehleranalyse, Fehlerkorrektur, Fehlertherapie und Fehlerprophylaxe in angemessener Form.
- wendet Formen der Lernstandserhebung an.
- zeigt Möglichkeiten der Selbstdiagnose.

Förderung und Wertevermittlung

Die DaZ-Lehrkraft wirkt als Mittlerin zwischen den Kulturen, indem sie

- die Lebensbedingungen in Deutschland multiperspektivisch thematisiert, um so wechselseitige Klischees und Vorurteile zu überwinden.
- für kulturelle Vielfalt sensibilisiert, zur kritischen Auseinandersetzung mit Differenz anregt und die freiheitlich demokratischen Grundordnung als Voraussetzung für ein friedliches Miteinander erfahrbar macht

Auf dieser Grundlage regt die Lehrkraft die Reflexion von Wahrnehmungs- und Wertungsmustern und trägt damit zu gelingender Identitätsbildung und Integration bei.